

Ueberraschung hervorgerufen. Die Führer in beiden Häusern des Kongresses sind der Meinung, daß die Darstellung der Kriegsjahre der Alliierten sehr klar ist.

Die Vorgänge in Rußland.

Wirtschaftliche Diplomaten.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet im Namen des Rates der Arbeiter, Soldaten- und Bauernvertreter Würger Karinsky ist vorläufig zum Bevollmächtigten des Kommissariates für auswärtige Angelegenheiten in Genf ernannt. Alle Beamte der Botschaft und der Militärmission, alle Verwaltungsbeamten der russischen Republik, die sich gegenwärtig in der Schweiz in dienstlichen Geschäften aufhalten, werden aufgefordert, auf das erste Verlangen des Würgers Karinsky hin die laufenden Geschäfte zu übergeben und ihm Schriftstücke, sowie die Gelder der russischen Regierung auszuhandeln. Jeder Widerstand gegen diese Befehle Karinsky in dem gegebenen Sinne ist einem Staatsverbrechen gleichbedeutend. Ein gleichlautender Befehl des russischen Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten (Trozk) ist hinsichtlich der Ernennung von Litwinoff zum Botschafter in London ergangen.

Russisches Zahlungsverbot an die fremden Diplomaten.
Aus Petersburg wird gemeldet: Trozki hat ein Verbot erlassen, daß die Depositen der fremden Botschaften und Gesandtschaften von russischen Banken ausgehört werden, solange das Geld der alten Regierung, das im Auslande bei dortigen Banken deponiert ist, nicht zuvor zur Verfügung gestellt wird.

Warnen Buchanan geht.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand des englischen Botschafters Buchanan zwar tatsächlich nicht der beste ist, daß aber für den Rücktritt des Botschafters seine Stellungnahme zu dem Rat der Volkskommissare ausschlaggebend gewesen ist. Buchanan habe sich auf das entschiedenste geweigert, mit den Bolschewiken offiziell Beziehungen zu pflegen; die englische Regierung habe sich unter dem Druck des Arbeiterführers Henderson dazu verstanden, die Verbindung mit den Maximalkisten anzuschließen. Der Botschafter habe aus dieser Meinungsverschiedenheit die Ansequenzen gezogen und um seine Abberufung gebeten.

Arenensis Eisenhoffnungen.

Ueber Rußlands Vorbereitungen unter dem gestürzten Arenensis für einen neuen Frühjahrseinsatz gibt der jetzige russische Oberbefehlshaber Krylenko in zwei Aufträgen an die Revolutionsarmee einige Daten. Danach sind im Hauptquartier aus Arenensis Zeit als Oberbefehlshaber sammende Dokumente gefunden worden, denen zufolge die Artilleriebestellungen für eine Generallösung im Mai 1918 in großem Umfange vorbestimmt wurden. Außerdem wurden Chiffretelegramme gefunden, die die Migration der französischen Militärdeputation enthalten und ebenfalls auf Verschleppung des Krieges an der Ostfront bis zum Beginn einer großen Frühjahrsoffensive mit amerikanischer Hilfe im Westen hingen. Danach komme es den Franzosen darauf an, bis Februar oder März noch soviel russische Truppen unter Waffen zu halten, daß sich der endgültige Friedensschluß bis zum Frühjahr verschleppen lasse. Bis zum Frühjahr würde sich die Lage bereits so zugunsten des Verbandes geändert haben (!), daß dieser dann schon an einen günstigen Frieden denken könne. Der Berichterstatter der sinnlichen Zeitung „Soudobladshladet“ hält sich nach diesen Enthüllungen für berechtigt, auszusprechen, daß Buchanan die Seele aller friedensfeindlichen Bestrebungen in Rußland gewesen sei und daß er ihm, dem Berichterstatter, noch im Oktober gesagt habe, Rußland brauche nur noch ein halbes Jahr auszuhalten. Nach Buchanans Haltung in der letzten Zeit glaubt der Berichterstatter urteilen zu können, daß er gegen die Notwendigkeit des Friedens für Rußland auch jetzt noch völlig blind sei.

Eine „unabhängige Schwarz-Meer-Republik“.

Aus Petersburg melden die „Basler Nachr.“: Der Kosaken-Kongress hat General Kalekin mit außerordentlichen Kriegsvollmachten versehen. Das Schwarz-Meer-Gouvernement ist von den dortigen Maximalkisten als unabhängige Schwarz-Meer-Republik erklärt worden. In Kowalen ist zwischen Maximalkisten und Ukrainern ein fünfjähriger Waffenstillstand abgeschlossen worden.

Der Wirtschaftskrieg nach dem Kriege.

Eine südafrikanische Stimme.

Te Volkstem, das Organ der Botschaften Regierung in Südafrika, schreibt im Beirartikel vom 29. August: Obgleich es unermesslich ist, daß gegenwärtiger Krieg zwischen kriegsführenden Nationen geboren wird, ist es doch verständlich, allerhand Zukunftsprognosen auf solchem Fuß aufzubauen. Für Südafrika würde ein Woykott der heutigen Feinde — ganz abgesehen von dem barbarischen Aussehen einer solchen Maßregel — ernsthafte wirtschaftliche Schwierigkeiten verursachen können. Unser Land erzeugt zum Beispiel eine Art Wolle, die die allein nach Sachsen ausgeführt wurde, weil in England keine Fabriken bestanden, die diese Art Wolle verarbeiten konnten. Ebenso pflegten große Mengen Baumwolle und Mais nach Vätern ausgeführt zu werden, mit denen England 1914 in Krieg geraten ist. Der jetzt überall in unserm Weltteil gehörende Ruf nach Bewahrung eines freien Marktes für die Ausfuhr unserer Union ist ein bereites Zeugnis gegen den Erfolg einer Dazwischenkunft für die Zeit nach dem Kriege, wie sie in Sheffield oder anderen Industriemittelpunkten des Vereinigten Königreichs betreiben wird. Unsere südafrikanische Auffassung von internationaler Handelsfreiheit ist bedeutsam nobler als die der Sheffielder Fabrikanten und zugleich bedeutend praktischer! Wer auf eine wirtschaftliche Absperrung gegenüber den Weltmächten nach dem Kriege rechnet, der wird, jeden-

falls was Südafrika betrifft, eine Enttäuschung erleben. In unserem Lande wissen die Menschen besser als in Sheffield, was wirklich zum Kriege gehört und was nicht.

Amerikanische Neutralität einst und jetzt.

Eine zeitgemäße Erinnerung.

In seinem Kriege mit Frankreich wandte England Ende des 18. Jahrhunderts dieselbe Methode der Ausübung der Zivilbevölkerung an, die es in diesem Kriege Deutschland gegenüber trachtet. Der damalige amerikanische Präsident Jefferson führte in einer an den Botschafter der Vereinigten Staaten in London gerichteten Note an: „Nähten wir Lebensmittel vom Transport nach Frankreich zurückhalten, so wären wir in gleicher Weise verpflichtet, Transporte auch für Frankreichs Gegner zurückzuhalten, und würden so entweder uns alle Häfen Europas verschließen, in denen Nachfrage nach Lebensmitteln besteht, oder uns selbst zu Teilnehmern am Kriege machen. Großbritannien mag in der Tat den Wunsch fühlen, ein feindliches Volk auszuhungern, aber es wird kein Recht haben, es auf unsere Kosten zu tun oder uns zu zwingen zu machen.“

Das selbe, was Präsident Jefferson hier mit würdigen Worten zurückweist, mutet Amerika gegenwärtig aber den neutralen Staaten zu, nachdem England es vorher bereits ihnen zugemutet hat. Durch nichts wird die Haltung, die die Entente heute den Neutralen gegenüber einnimmt, bemerkbar treffend die „Bürger Morgenzeitung“, deutlicher gekennzeichnet, als durch diese Gegenüberstellung der amerikanischen Neutralitätspolitik von einst und jetzt.

Kaiser Karl an seine Soldaten.

Ein Dankeschreiben.

Kaiser Karl hat zu Neujahr das nachfolgende Handschreiben erlassen:

Lieber General der Infanterie Baron Arz! Im Namen meiner im Felde stehenden Armeen und der Flotte haben Sie mir und der Kaiserin und Königin warm empfundenen Glückwünsche zum Jahreswechsel dargebracht. Der herrlichen Leistungen gedenkend, die meine Wehrmacht vollbracht hat, danke ich Ihnen, lieber General der Infanterie Baron Arz, dem ich mein wohlgegründetes volles Vertrauen geschenkt habe, allen Führern und Soldaten, die in treuer Pflichterfüllung Großes geleistet, die schwersten Mühen und Anstrengungen überwunden haben und mit Gottes gnädiger Hilfe auf Erfolge zurückblicken können, die uns dem glücklichen Abschluß des heißen, jahrelangen Ringens nahe gebracht haben, aus tiefstem Herzen. Alle meine braven Kriegsgenossen sind wohl überzeugt, wie innig väterlich ich mit ihnen fühle, wie sehr mich ihre Heldentaten erfreuen, wie schmerzlich ich ihre Leiden und Mühsale empfinde. Für sie alle erlebe ich und die Kaiserin und Königin des Allmächtigen reichsten Segen im kommenden Jahre und in aller weiteren Zukunft. Sie alle mögen vertrauensvoll zu mir stehen und — jeder auf seinem Posten — mit mir zusammenarbeiten an der glücklichen Beendigung des uns aufgezwungenen Kampfes und an der Kräftigung und gedeihlichen Entwicklung des geliebten Vaterlandes. Allen meinen braven Kriegsgenossen sende ich meinen herzlichsten Neujahrsgruß.

kleine politische Meldungen.

Der König von Sachsen empfing gestern den Kaiserlichen außerordentlichen Botschafter und Bevollmächtigten Minister Grafen von Aulic-Ryan-Kowal im königlichen Residenzschloß in Antrittsaudienz. Der Kaiser empfing Sonnabend abend Generalfeldmarschall v. Woyrsch zur Meldung. Dieser und Admiral Graf Saldhoff waren zur Abendstunde geladen. Am Sonntag hörte der Kaiser den Generalstabsvortrag und den des Vertreters des Auswärtigen Amtes Legationsobersekretärs v. Grünau.

Der polnische Regent schickte an die Mitglieder des polnischen Regimentsrats, Graf v. Arcoval, Fürst Lubomirski und v. Ostrowski, nach in Berlin eingetroffen, um sich nach Eintritt ihres Amtes dem Kaiser vorzustellen und ihm den Dank des polnischen Volkes auszusprechen für die Wiederaufrichtung des Königreichs Polen.

Kriegsfeindliche Bewegung in Italien. Die „Stampa“ veröffentlicht einen Bericht über die Hausung in der lombardischen Arbeitskammer in Rom, aus dem hervorgeht, daß in zahlreichen italienischen Katakomben Friedensaufstände vorgeplant wurden. Die „Secolo“ aus Rom meldet, daß der Parteiführer der sozialistischen Partei Vagazzi und der Sozialist Cavallotti wegen Propaganda gegen den Krieg angeklagt worden. Der Sekretär der Arbeitskammer von Rom ist auf Grund derselben Anklage verhaftet worden. Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet: In den letzten Tagen haben zahlreiche italienische Deserteure wiederum die Schweizer Grenze überschritten.

Die finnländische Regierung errichtet in Stockholm eine Vertretung unter Leitung des Professors v. Wendt.

Die Umwälzung in Portugal. Die Ereignisse in Portugal sind mit der Ernennung Sidons Paez zum einflussreichen Präsidenten anscheinend vorläufig abgeschlossen.

Amerika auf der Suche nach Soldaten! An der Ostfront werden folgende, wahrscheinlich von der rumänischen Regierung herübergehende Aussagen verbreitet: Alle Offiziere und Soldaten, die in die amerikanische Armee eingezogenen würden, haben sich an die amerikanischen Militärmissionen in Jassy zu wenden. Die erste Bedingung ist strenge Disziplin und unbedingter Gehorsam. Für die Soldaten ist eine Empfehlung ihrer Offiziere notwendig. Den Vortug haben diejenigen, die bereit sind, dauernd im Dienst zu bleiben.

Von Stadt und Land.

Aue, 8. Januar.

Magdalen der Soldaten, die durch ein Vorkriegsangehörigen freiwillig gemacht hat, ist — das in Aue — nur mit genauer Curiaangebe gefolgt.

Dem Verdienste. Dem Leutnant v. H. Hans W. Land, J. Jt. in einem Vazarett in Bonn a. Rh., Sohn des Herrn Baumeisters D. Wieland hierseits, ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Erbsächsischen Hausordens mit Schwertern verliehen worden.

Ein Ehrenbürger von Aue gestorben. Western verschied hier nach längerer Krankheit der Ehrenbürger von Aue, ehemalige Stadtrat und Witzbürgermeister Baumeister Julius Bachmann im 85. Lebensjahre. Er gehörte zu den angesehensten und verdienstvollsten Bürgern unserer Stadt, der er 41 Jahre hindurch als Stadtvorordneter und später als Mitglied des Stadtrates in treuer Hingabe auf den verschiedensten Gebieten des kommunalen Lebens sehr ersprießliche und unvergessene Dienste geleistet hat. Der Verstorbene, der auch in weiteren Kreisen der Bürgerschaft sich hohen Ansehens erfreute, war Inhaber verschied-

ener Ordensauszeichnungen und Ehrenmitglied vieler hiesiger Vereine. Der Rat der Stadt widmet ihm in unserer heutigen Nummer einen warm empfundenen Nachruf. Die Beerdigung des Verstorbenen findet am Donnerstag, den 10. Januar mittags 1/2 1 Uhr statt. Die hinzugefügt sei, besteht die Stadt Aue jetzt noch drei Ehrenbürger und zwar: Staatsminister a. D. von Rehsch-Reichenbach, Wirklicher Geheimrat Dr. Rehner und Fabrikbesitzer Ernst Papp.

Einweihungsfeier für den neuen Realschuldirektor. Wie bereits kurz mitgeteilt, fand gestern Vormittag in der hiesigen Realschule die feierliche Einweihung des neuen Direktors der hiesigen Realschule, Herrn Professors Aichinger statt. Erschienen waren dazu Mitglieder der Realschulkommission mit Herrn Stadtrat Schubert an der Spitze Vertreter aller hiesigen Schulen, Söhne der Anstalt, die Eltern der Realschüler und diese selbst. Ein Vortrag über Klavier und Harmonium, ein andante expressivo von Mendelssohn, durch die Herren Oberlehrer Post und Schreiner, leitete die Feier weihend ein. Nach dem folgenden allgemeinen Gesang eines Liedes (In Gottes Namen sang ich an) wies Herr Stadtrat Schubert den neuen Direktor in sein Amt ein und beglückwünschte ihn. Er gedachte in seiner Ansprache der Schwierigkeiten, die der Krieg für Lehrer, Schüler und Eltern der höheren Schulen mit sich brachte, und wies darauf hin, daß infolge des Krieges, der wieder ganz besonders den Wert der Einzelpersönlichkeit schätzen gelehrt habe, die Schule mehr als je ihre Hauptaufgabe annehmen müsse, wofür die Vorbilder nun nicht mehr aus dem klassischen Altertum, sondern aus unserer eigenen, namentlich neuesten Geschichte, der des Weltkrieges mit seinem Heldentum, zu holen seien. Ein Einzelgesang des Herrn Oberlehrers Hofsfeldt von Pöhl wies „hin auf jenen Bergen“, von denen uns Hilfe kommt. Dann begrüßte Herr Prof. Wunderlich den neuen Leiter der Schule und seine Familie namens der Lehrerschaft, wünschte Gottes Segen in Amt und Haus und gelobte, indem er um Wohlwollen und Vertrauen bat, im Namen aller Amtsgenossen treu, vertrauensvolle Mitarbeit. Weiterhin begrüßte Herr Oberlehrer Fischer den Direktor namens der 3. Mädchenbürgerschule, indem er die Hoffnung aussprach, es werde auch unter den neuen Leiter der Realschule bei dem freundschaftlichen Zusammenwirken der beiden Schulen bleiben. Die Begrüßungen abschließend, bewillkommneten noch die Schüler Adner (Al. I) in ungebundener Rede und Weinhold (Al. Vb) mit selbstverfaßtem Gedicht ihren neuen Direktor namens der Schülerschaft.

Herr ergriff Direktor Prof. Aichinger selbst das Wort, dankte dem Königl. Kultusministerium, das ihn berufen, sowie allen, die ihn begrüßt und beglückwünscht hatten, und verbreitete sich dann in längerer Rede über die Pflege der Wahrheithaftigkeit in der Schule, indem er zeigte, wie durch den Inhalt des Unterrichts und durch die Art und Weise seiner Behandlung die Schüler zur Wahrheithaftigkeit erzogen werden können. Redner schloß mit einer eindringlichen Ermahnung an die Schüler, sich diese Wahrheithaftigkeit als die Grundlage deutscher Charaktervoller Männlichkeit anzueignen, und an die Eltern, Schule und Schüler hierin zu unterstützen. Mit dem allgemeinen Gesange von Lied 565, Vers 4 und einem Gebet des Herrn Prof. Wunderlich endete die Feier.

Herr Prof. Aichinger wurde 1875 in Burgbernhelm in Bayern geboren, studierte von 1894 an in München neuere Philologie, hielt sich längere Zeit zu Studienzwecken in Nancy in Frankreich auf und bestand 1900 in München die Staatsprüfung. 1902 wurde er Oberlehrer an der Realschule in Großenhain, 1912 erster Oberlehrer und Stellvertreter des Direktors an der Realschule zu Döbeln.

Neujahrfeier und Kriegsandaht in der zweiten Bürger-schule. Der Wiederbeginn der gemeinsamen Schularbeit führte am Montag morgen Lehrerschaft, Hilfskräfte und die Kinder der oberen 4 Schuljahre zunächst in die Turnhalle, um in besonderer Feierstunde des Eintritts ins neue Jahr würdig zu gedenken. Verbunden ward mit dieser Einleitungsstunde die stichtische Kriegsandaht der Schule. Gemeinsamer Gesang, Palmverlesung und Gebet leiteten die Morgenfeier ein. Der Vortrag eines Neujahrsgedichts, verfaßt von einem früheren Schüler der Schule, bot die Verbindung zur Begrüßungsansprache des Herrn Direktor Zeidler, der seinen hoffnungsbefüllenden Ausführungen den in der Schule ausstehenden Ostpreußenpruch zu Grunde legte: „Aus Kriegesbrand und Todesweh, mein Vaterland, aus neuem erste!“ Vermeldung eingegangener Freigriße von Lehrern und gemeinsamer Gesang beschloßen diese nichtöffentliche Schulfest.

Unterstützungsverein Union. Der Verein hielt am Sonntag Nachmittag in der „Wederstraße“ seine Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Herr Max Rauch erstattete den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Mitgliederzahl ist infolge des Krieges um 6 geringer geworden. Der Verein hielt im Berichtsjahre vier Versammlungen ab. In vier Sterbefällen sind 40 Mark und in 21 Krankheitsfällen 78 Mark Unterstützung an Mitglieder bezw. deren Angehörige ausgezahlt worden. Der Kassenbericht zeigte eine wesentliche Besserung. Der Kassenstand ist ein sehr günstiger. Bei der folgenden Vorstandswahl wurde nur der Schriftführer und zwar Herr Anton Schiller neu gewählt. Vorstehender Rauch und Kassierer Emil Friedrich verblieben in ihren Ämtern.

Die Verlustliste des 544. Armees Nr. 475 ist erschienen und ist in unserer Geschäftsstelle einzusehen.

Achtung, Hundesteuer! Wir empfehlen eine Bekanntmachung des Rates der Stadt Aue in der heutigen Nummer unseres Blattes über Hundesteuerlisten und Zahlung der Hundesteuer der Beachtung.

Mitteilung für die Theater-Besucher. Wir weisen auf einen Flugzettel der Dresdener Operntagegesellschaft, welcher unserer heutigen Ausgabe beigelegt ist. Die Direktion teilt auf diesem mit, daß die Operntagegesellschaft besonders umständlich wieder nicht

angekündigt

fahrungen w
uar Das
war Im
Gefahr
Reichslich
1. Februar
teilt worden:
und 34000
einer Menge
nach werden

6. Jan
Kanzlei
einbarung
sparsam von
zur Einführ
Uhr, Sonnab
Verweide
wendung von
ten die „Mitte
gendsten
wid vielfach
die offensichtl
Kuch hinsichtl
Verträge gegen
scheine über
von den Artlic
erteilen, sonde
stelle, Abteilun

7. Jan
kleinen Boke
schießener Grö
den 8. Januar
Schwaben
gerschule fand
lung des neu
Im Verlaufe
Reichsad das
überreicht.

St. G
als Inhaber d
am 8. Januar
Gemein
nant sein will
not unter de
Stadt 10000
laden der Pa
Rangierbahnh
fahren und so
werden mußte
von ziemlich 60
house“ mark
speist werden

8. Jan
tor a. D. Fe
ein Vermächtn
ausgesetzt, daß
und Ausbildu
Rin der Veru
Reipzig, 8.

ordneten
neuen Stadte
des bisheutig
Oberbürgermei
wurde Justitia
artiger 3. Mi
gehaltenen Sta
Sozialdemokr
glum vertreten
beanspruchten
diesem ist die
sechs Mitgliebe
der vertreten.
Stadtverordnet
abhängigen“ v
schließen. Vor
der Wahl
gung der Verb
Freunde sich a
Der Redner be
gegrüßene Belp
gezeigt, und die
ich noch mehr
betonen wüch
Belpzig auf da
günstigen U
der Webersch
er sich 1918 an
zum großen T
Einkommen
erbrachte, wähe
war. Auch d
(888 000 M.
abgabe betrug
gangen beläuft
2 1/2 Millionen.

9. Jan
Verlassen ihre
einer 67jährige
schützel. In
merken Wämen
einer Frau v
gelang es, die
strahe wohnend
die sie angeblich
gewisse, daß e
Lugensicht zu
wurde im neue
ja hramesse
legnet. Anwe
der Staats- u
diplomatischen
Rudolf G

10. Jan
als Inhaber d
am 8. Januar
Gemein
nant sein will
not unter de
Stadt 10000
laden der Pa
Rangierbahnh
fahren und so
werden mußte
von ziemlich 60
house“ mark
speist werden

11. Jan
tor a. D. Fe
ein Vermächtn
ausgesetzt, daß
und Ausbildu
Rin der Veru
Reipzig, 8.

ordneten
neuen Stadte
des bisheutig
Oberbürgermei
wurde Justitia
artiger 3. Mi
gehaltenen Sta
Sozialdemokr
glum vertreten
beanspruchten
diesem ist die
sechs Mitgliebe
der vertreten.
Stadtverordnet
abhängigen“ v
schließen. Vor
der Wahl
gung der Verb
Freunde sich a
Der Redner be
gegrüßene Belp
gezeigt, und die
ich noch mehr
betonen wüch
Belpzig auf da
günstigen U
der Webersch
er sich 1918 an
zum großen T
Einkommen
erbrachte, wähe
war. Auch d
(888 000 M.
abgabe betrug
gangen beläuft
2 1/2 Millionen.

12. Jan
Verlassen ihre
einer 67jährige
schützel. In
merken Wämen
einer Frau v
gelang es, die
strahe wohnend
die sie angeblich
gewisse, daß e
Lugensicht zu
wurde im neue
ja hramesse
legnet. Anwe
der Staats- u
diplomatischen
Rudolf G

13. Jan
als Inhaber d
am 8. Januar
Gemein
nant sein will
not unter de
Stadt 10000
laden der Pa
Rangierbahnh
fahren und so
werden mußte
von ziemlich 60
house“ mark
speist werden

14. Jan
tor a. D. Fe
ein Vermächtn
ausgesetzt, daß
und Ausbildu
Rin der Veru
Reipzig, 8.

ordneten
neuen Stadte
des bisheutig
Oberbürgermei
wurde Justitia
artiger 3. Mi
gehaltenen Sta
Sozialdemokr
glum vertreten
beanspruchten
diesem ist die
sechs Mitgliebe
der vertreten.
Stadtverordnet
abhängigen“ v
schließen. Vor
der Wahl
gung der Verb
Freunde sich a
Der Redner be
gegrüßene Belp
gezeigt, und die
ich noch mehr
betonen wüch
Belpzig auf da
günstigen U
der Webersch
er sich 1918 an
zum großen T
Einkommen
erbrachte, wähe
war. Auch d
(888 000 M.
abgabe betrug
gangen beläuft
2 1/2 Millionen.

15. Jan
Verlassen ihre
einer 67jährige
schützel. In
merken Wämen
einer Frau v
gelang es, die
strahe wohnend
die sie angeblich
gewisse, daß e
Lugensicht zu
wurde im neue
ja hramesse
legnet. Anwe
der Staats- u
diplomatischen
Rudolf G

16. Jan
als Inhaber d
am 8. Januar
Gemein
nant sein will
not unter de
Stadt 10000
laden der Pa
Rangierbahnh
fahren und so
werden mußte
von ziemlich 60
house“ mark
speist werden

17. Jan
tor a. D. Fe
ein Vermächtn
ausgesetzt, daß
und Ausbildu
Rin der Veru
Reipzig, 8.

ordneten
neuen Stadte
des bisheutig
Oberbürgermei
wurde Justitia
artiger 3. Mi
gehaltenen Sta
Sozialdemokr
glum vertreten
beanspruchten
diesem ist die
sechs Mitgliebe
der vertreten.
Stadtverordnet
abhängigen“ v
schließen. Vor
der Wahl
gung der Verb
Freunde sich a
Der Redner be
gegrüßene Belp
gezeigt, und die
ich noch mehr
betonen wüch
Belpzig auf da
günstigen U
der Webersch
er sich 1918 an
zum großen T
Einkommen
erbrachte, wähe
war. Auch d
(888 000 M.
abgabe betrug
gangen beläuft
2 1/2 Millionen.

18. Jan
Verlassen ihre
einer 67jährige
schützel. In
merken Wämen
einer Frau v
gelang es, die
strahe wohnend
die sie angeblich
gewisse, daß e
Lugensicht zu
wurde im neue
ja hramesse
legnet. Anwe
der Staats- u
diplomatischen
Rudolf G

19. Jan
als Inhaber d
am 8. Januar
Gemein
nant sein will
not unter de
Stadt 10000
laden der Pa
Rangierbahnh
fahren und so
werden mußte
von ziemlich 60
house“ mark
speist werden

20. Jan
tor a. D. Fe
ein Vermächtn
ausgesetzt, daß
und Ausbildu
Rin der Veru
Reipzig, 8.

ordneten
neuen Stadte
des bisheutig
Oberbürgermei
wurde Justitia
artiger 3. Mi
gehaltenen Sta
Sozialdemokr
glum vertreten
beanspruchten
diesem ist die
sechs Mitgliebe
der vertreten.
Stadtverordnet
abhängigen“ v
schließen. Vor
der Wahl
gung der Verb
Freunde sich a
Der Redner be
gegrüßene Belp
gezeigt, und die
ich noch mehr
betonen wüch
Belpzig auf da
günstigen U
der Webersch
er sich 1918 an
zum großen T
Einkommen
erbrachte, wähe
war. Auch d
(888 000 M.
abgabe betrug
gangen beläuft
2 1/2 Millionen.

21. Jan
Verlassen ihre
einer 67jährige
schützel. In
merken Wämen
einer Frau v
gelang es, die
strahe wohnend
die sie angeblich
gewisse, daß e
Lugensicht zu
wurde im neue
ja hramesse
legnet. Anwe
der Staats- u
diplomatischen
Rudolf G

22. Jan
als Inhaber d
am 8. Januar
Gemein
nant sein will
not unter de
Stadt 10000
laden der Pa
Rangierbahnh
fahren und so
werden mußte
von ziemlich 60
house“ mark
speist werden

23. Jan
tor a. D. Fe
ein Vermächtn
ausgesetzt, daß
und Ausbildu
Rin der Veru
Reipzig, 8.

ordneten
neuen Stadte
des bisheutig
Oberbürgermei
wurde Justitia
artiger 3. Mi
gehaltenen Sta
Sozialdemokr
glum vertreten
beanspruchten
diesem ist die
sechs Mitgliebe
der vertreten.
Stadtverordnet
abhängigen“ v
schließen. Vor
der Wahl
gung der Verb
Freunde sich a
Der Redner be
gegrüßene Belp
gezeigt, und die
ich noch mehr
betonen wüch
Belpzig auf da
günstigen U
der Webersch
er sich 1918 an
zum großen T
Einkommen
erbrachte, wähe
war. Auch d
(888 000 M.
abgabe betrug
gangen beläuft
2 1/2 Millionen.